

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 129 (1978)

Heft: 1

Artikel: Zukunft der Waldwirtschaft im Jahre 2100; politische und wirtschaftliche Aspekte

Autor: Bittig, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-764333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunft der Waldwirtschaft im Jahre 2100; politische und wirtschaftliche Aspekte

Von *B. Bittig*
(Eidg. Oberforstinspektorat, Bern)

Oxf.: 909

Einleitung

Es ist eine Spezialität der Förster, sich mit Zeiträumen zu befassen, welche die Lebenserwartung einer Generation überdauern. Dies ist nicht etwa eine Spielerei, sondern notwendig, weil die gegenwärtig zu verjüngenden Waldflächen erst wieder in rund einhundert bis einhundertfünfzig Jahren zur Ernte gelangen. Neuerdings beschäftigen sich auch Futurologen mit ähnlichen Zeiträumen.

Über politische und wirtschaftliche Entwicklungen bis zum Jahre 2100 können keine gesicherten Aussagen gemacht werden, da es sich hier um Entscheide unter Unsicherheit handelt. Alle Entwicklungen, die mit dem Faktor Mensch zusammenhängen, lassen sich letztlich nur durch Prophezeiungen voraussagen. Solche werden erschwert durch die Ergebnisse der Zukunftsforschung, die von systemtheoretisch bewiesenem Weltuntergang (*Meadows*, 1972) bis zum verherrlichten technischen Fortschrittsglauben (*Kahn*, 1976) reichen. Weiter gesellen sich zu diesen systemtheoretischen Überlegungen Randbedingungen, welche ebenfalls das zukünftige Geschehen stark beeinflussen. Es sind dies insbesondere Energiefragen sowie das Problem der Entwicklung der Weltbevölkerung.

Wenn in der Folge trotzdem versucht wird, einige Tendenzen aufzuzeigen, so müssen diese einleitenden Bemerkungen stets mitberücksichtigt werden.

Politik

Die zukünftige politische Szene dürfte durch zwei Faktoren wesentlich beeinflusst sein. Einerseits wird die Waffentechnik zu einer zunehmenden Instabilität des politischen Gleichgewichtes führen, insbesondere wegen der noch weiter fortschreitenden Machtkonzentration auf wenige Gruppen. Andererseits wird das Umverteilungsproblem, welches sowohl in nord—süd— wie auch in west—östlicher Richtung besteht, weitere Ansatzpunkte zu Konflikten liefern. Daraus ergibt sich eine grosse Unsicherheit bezüglich der zukünftigen

gesellschaftlichen Organisationsstruktur. Dies bedingt wiederum, dass keine Aussage in bezug auf zukünftige Forstpolitik möglich ist. Die potentiell vorhandenen Konfliktherde werden voraussichtlich die forstpolitischen Probleme als weitgehend untergeordnet erscheinen lassen.

Wirtschaft

Sofern nicht politische Instabilitäten die wirtschaftliche Entwicklung stören, werden in Zukunft weiterhin grosse technologische Änderungen zu erwarten sein. Es sind insbesondere energiesparende Technologien zu erwarten. Die soziale Marktwirtschaft dürfte auch inskünftig bestimmend bleiben, doch können die Mängel der Planwirtschaft auch bei noch vermehrtem Intelligenzeinsatz nicht behoben werden. Offen wird das Problem der Umverteilung zwischen Arm und Reich bleiben, sei es international oder regional.

Waldwirtschaft

Die Waldwirtschaft als Wirtschaftszweig dürfte bis zum Jahre 2100 nur eine wesentlich grössere Bedeutung erhalten, sofern ein Energienotstand herrschen wird oder falls die prophezeite Öko-Katastrophe bereits eingetreten sein wird.

Die Umwandlung von Holz durch chemische oder mechanische Methoden wird weitere Fortschritte erzielen. Ob und inwieweit dadurch eine Wertholzproduktion überflüssig wird, hängt wiederum vom Energiepreis sowie den zukünftigen Bedürfnissen ab.

Vermutlich wird infolge des technischen Fortschrittes die Waldwirtschaft praktisch alle Sortimente absetzen können. Der Minimumfaktor dürfte beim Transport des Holzes liegen.

Folgerungen

Wie eingangs erwähnt, handelt es sich bei diesen vorausschauenden Gedanken weitgehend um Prophezeiungen. Die Folgerungen für die Gegenwart sind deshalb ebenfalls vorsichtig zu interpretieren. Meines Erachtens dürfte sich auf dem waldbaulichen Sektor auch in Zukunft die Wertholzproduktion lohnen, allerdings nur auf den geeigneten Standorten. Auf Standorten mit geringem Ertragsvermögen sind stabile und extensiv zu bewirtschaftende Bestände zu schaffen.

Infolge von absoluten biologischen Schranken meinerseits wird es mir leider nicht möglich sein, meine Prophezeiungen auf ihr Eintreten hin zu überprüfen!

Literatur

Meadows, D. L.: Die Grenzen des Wachstums. Stuttgart 1972

Kahn, H.: «The next 200 years». A scenario for America and the world. New York 1976